

Viele Menschen sollen sich an der Entwicklung beteiligten

Am pastoralen Prozess mitwirken

Von Frank Spiegel

BRAKEL (WB). Was ist für die Zukunft der Kirche bei uns wichtig? Karten mit diesem Aufdruck liegen derzeit in den Kirchen des pastoralen Raums Brakeler Land aus. Martin Grummich hofft, dass viele Menschen Antworten auf die Rückseite der Karten schreiben.

Der 35-jährige Pastoralassistent begleitet den pastoralen Prozess im pastoralen Raum, in den möglichst viele Menschen eingebunden werden sollen – zum Beispiel mit den Karten.

„Die Kirche befindet sich im Strukturwandel. Wie und unter welchen Rahmenbedingungen wollen wir Gemeinschaft leben? Unseren Glauben teilen? Uns einsetzen für die Welt? Gottesdienst feiern? Dies und viele weitere Fragen sollen Teil eines Entwicklungsprozesses sein, bei dem die Zukunft der Kirche im Brakeler Land gemeinsam gestaltet werden soll“, beschreibt der Pastoralassistent das Ziel des Prozesses.

Kirche im Strukturwandel

Dieser könne nur gelingen, wenn sich viele Menschen an der Entwicklung der Kirche beteiligten. Grummich: „Die Kirche kann nur wirksam und passend für diesen Ort und diese Menschen sein, wenn sie durch viele Köpfe erdacht und durch viele Hände umgesetzt wird. Es ist wohl mehr ein Fakt als Schwarzmalerei zu sagen: Die durch das Hauptamt getragene Kirche, die wir alle kennen, wird es wohl bald in der bekannten Gestalt nicht mehr geben.“

Daher ermuntert er dazu, aktiv zu sein, sich einzumischen und mitzumachen. Wie er berichtet, könnten die Menschen überlegen, welche Themen sie selbst einbringen können, wenn es um die Frage der Form oder Gestalt der Kirche geht. Gefragt sind Visionen und Ideen, aber auch Sorgen oder Nöte, Bedürfnisse und vor allem Hoffnungen

können geäußert werden.

Er ermuntert zudem, sich darüber auszutauschen. „Aus diesen Gesprächen und Rückmeldungen entstehen Themen, die für die Zukunft der Kirche im Brakeler Land allgemein relevant sind. Wie wollen wir gemeinsam Kirche sein? Unter welchen Rahmenbedingungen und Vereinbarungen? Mit welchen konkreten Ideen und Projekten?“, erklärt der 35-Jährige.

Bis zum Wochenende nach Christi Himmelfahrt sind in allen Kirchen und im Brakeler Pfarrbüro Kisten mit Postkarten bereitgestellt, auf denen die Menschen die aufgedruckte Frage beantworten können. „Bei der Beantwortung der Frage geht es weder um richtig noch um Vollständigkeit. Es geht um die persönliche Meinung, um das Thema, und die Bedürfnisse, die den Menschen wichtig sind – ganz subjektiv“, stellt der Gemeindeassistent klar.

Persönliche Meinung ist gefragt

Die Rückmeldungen wird die Lenkungsgruppe des Prozesses sichten und daraus Themen entwickeln, welche während eines Forums am Sonntag, 11. Juni, in der Gesamtschule Brakel besprochen werden. Zur Lenkungsgruppe gehören Barbara Hucht von den Beratungsdiensten des Erzbistums Paderborn, Rita Mertens und Ansgar Große-Bölting vom Pfarrgemeinderat St. Michael, Susanne Krömeke vom Pfarrgemeinderat Hemsbeller, Julia Kroker vom Kirchenvorstand Riesel, Johannes Tobisch von der KJG Brakel sowie aus dem Pastoralteam Pastoralassistent Martin Grummich, Vikar Marcel Fischer und Pfarrer Andreas Kurte.

Während des Prozesses gehe es darum, Rahmenbedingungen zu setzen. „Es wird aber keinen betonierten Weg geben. Die Ergebnisse können und müssen ständig aktualisiert und angepasst werden“, erläutert der Pastoralassistent. Nach dem Forum



Pastoralassistent Martin Grummich hofft, dass viele Menschen die Möglichkeit nutzen, sich am pastoralen Prozess im pastoralen Raum Brakeler Land einzubringen.

werde es eine Zeit des Ausprobierens geben, im Herbst könne dann ein vorläufiges Fazit gezogen werden.

Grummich ist zuversichtlich, dass der pastorale Pro-

zess in Brakel in Bewegung kommt. „Wir haben gute Ressourcen hier, hinzu kommt ein personell gut besetztes Pastoralteam“, sagt er.

Bei Rückfragen, Ideen oder

Anmerkungen können Interessierte an Grummich wenden. Er unter 0172/292500 erreichen, per E-Mail m.schwentker@pr-

Foto: P